

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 65 (2023)
Heft: 407

Artikel: "Nollywood schafft eine Verbindung zur Heimat"
Autor: Hangartner, Selina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1055177>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

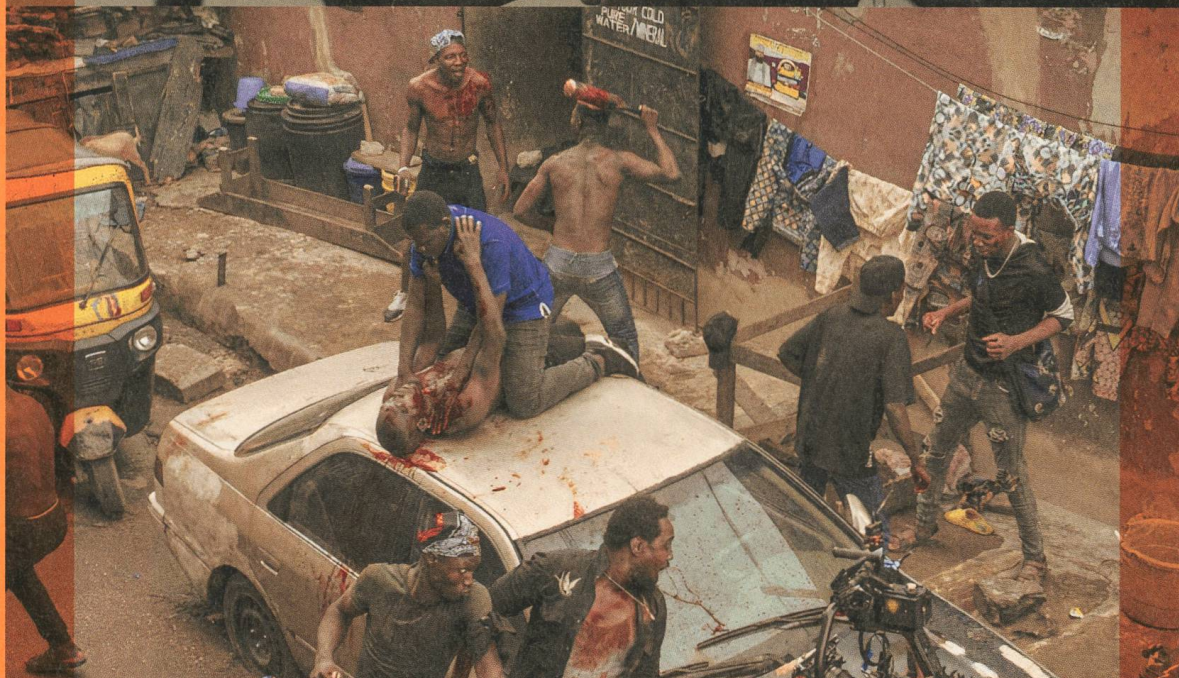
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«NOLLYWOOD schafft eine Verbindung zur Heimat»»

INTERVIEW Selina Hangartner

Jonathan Haynes, Professor an der LIU in New York und Experte des westafrikanischen und nigerianischen Kinos, diskutiert mit uns über eine Welt, von der aus gespannt nach Nollywood geschaut wird.

FB *Ab 2004 sind vermehrt nigerianische Filmemacher:innen zur Berlinale geladen worden. Markiert dieses Jahr einen Umbruch in der internationalen Wahrnehmung Nollywoods?*

JH Ja, so in etwa. Aber eigentlich war die kulturelle Etablierung ein langwieriger Prozess. Auch in Nigeria selbst: Dort war das Establishment zunächst nicht besonders begeistert von den Nollywood-Filmen. Auch jene Filmemacher:innen, die respektablere Filme auf Zelluloid drehten, wollten mit den billigeren Videoproduktionen nicht viel zu tun haben. Tunde Kelani etwa, der einer der wenigen nigerianischen Filmemacher war, die zu Festivals eingeladen wurden, bestand sogar regelrecht darauf, dass er nicht zu Nollywood gehöre. Für das ausländische Publikum war Nollywood, das sehr fest in nigerianischer Kultur und ihren Traditionen fusst, dann ohnehin recht seltsam. Auch technisch waren diese Filme anders; mit alten Kameras auf Video gedreht, sahen sie optisch nicht überzeugend aus. Darum dachten etablierte

Filmfestivals also für lange Zeit gar nicht daran, diese Filme zu programmieren, die ihren Standards nicht zu entsprechen schienen.

FB *Und nun hat sich die Haltung geändert?*

JH Etwa ab 2010 wurde der Begriff «New Nollywood» populär, der einen qualitativen Wandel innerhalb Nigerias Filmproduktion markierte. Das hatte in erster Linie aber mehr mit dem nationalen als mit dem internationalen Publikum zu tun: In Nigeria wurden ab dann nämlich wieder grössere Multiplex-Kinos gebaut, die mit hochwertigen Filmen bespielt werden sollten. Die Produktionen von Kunle Afolayan könnte man zu diesen neuen Kino-produktionen zählen. Diese Filme waren dann auch jene, die sich für den internationalen Markt qualifizierten. Festivals und Programmierer:innen wurden auf Nollywood aufmerksam. Um 2013 kamen Nollywood-Filme auch im Streaming an, das war eine regelrechte Explosion, und daraufhin konnte man in der ganzen Welt Nollywood sehen.

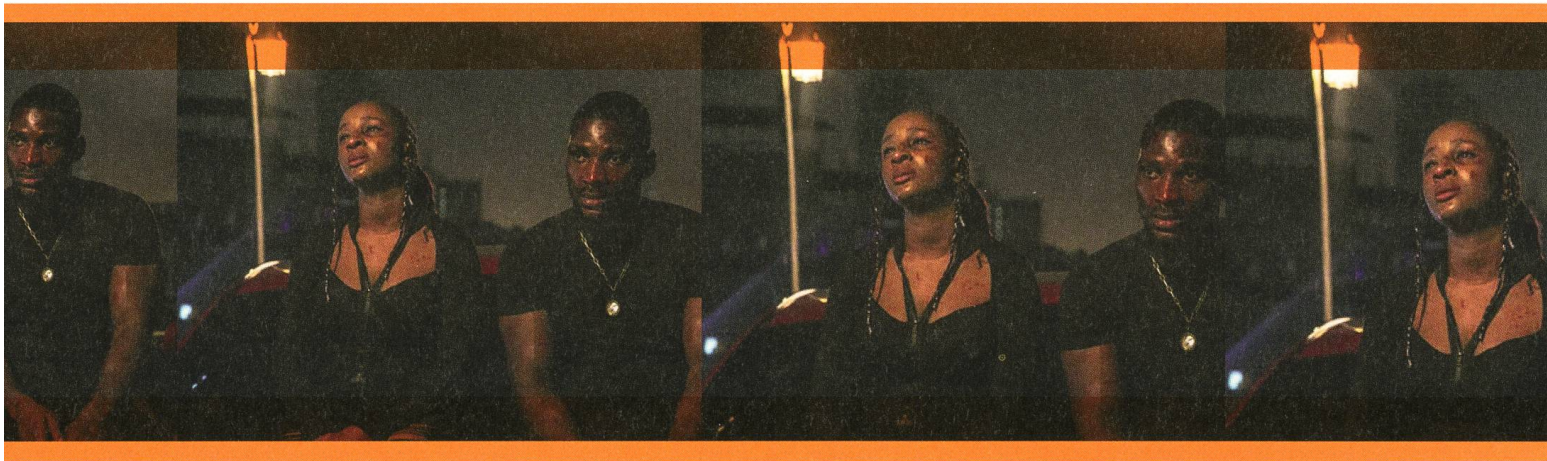
FB *Ab wann wurde an den Universitäten über Nollywood diskutiert?*

JH Als ich anfang, gab es wenig Forschung dazu. Selbst Akademiker:innen aus Nigeria waren kaum interessiert an Nollywood, weil es über lange Zeit kein respektabler Teil ihrer Kultur war. Das hat mir erlaubt, damals in den Neunzigerjahren regelrecht zu den Pionier:innen in diesem Feld zu gehören, mit wenig Konkurrenz. 1995 publizierte ich einen ersten Sammelband zum Thema, gefüllt mit den Beiträgen jener wenigen Expert:innen, die es damals gab. Interessanterweise gehörte Nollywood auch zu den Filmkulturen, die zunächst nicht von Kulturkritiker:innen, sondern von Anthropolog:innen aufgearbeitet wurden.

Ab da legte das Feld schnell zu, bald haben auch viele nigerianische Forscher:innen dazu beigetragen. Es waren jene, die vielleicht zunächst

Filmindustrie war schon seit längerem so organisiert, dass jene, die den Vertrieb und die Promotion bewerkstelligen, mehr an den Titeln verdienen als die Künstler:innen selbst, für die es selten Tantiemen gibt. In der nigerianischen Filmindustrie verkauft man den Titel und alle Rechte daran, sofort. Auch, weil alle Formen der Erfolgsbeteiligungen ein riskantes Geschäft für die Filmemacher:innen wären. Eine feste Summe direkt auf die Hand ist sinnvoller. Darum sind die nigerianischen Zeitungen voll mit Beiträgen über gealterte Filmschaffende, die mittlerweile verarmt sind und nichts mehr an ihren vergangenen Erfolgen verdienen können.

Jene Ressourcen aber, die dank der gesteigerten internationalen Anerkennung nun doch nach Nigeria fließen, helfen der dortigen Filmindustrie, oder zumindest einem Teil davon. Das ist also



Theater studierten, um sich dann doch dem Film zuzuwenden. Viele von ihnen nahmen aus dem Exil am Diskurs teil: In Nigeria gibt's seit 1985 einen beachtlichen *brain drain*, in dem eine grosse Zahl junger Leute, auch junge Akademiker:innen, das Land verliessen, dann aber von anderen Universitäten aus zur nigerianischen Kultur und zu Nollywood arbeiteten.

FB *Denken Sie, dass dieser Zuwachs an internationalem Interesse und Anerkennung für Nollywood ein Segen oder ein Fluch für die nationale Filmindustrie ist?*

JH Wahrscheinlich ist es eine Mischung von beidem. Im internationalen Kontext ist nun einmal alles der Logik des Kapitalismus unterworfen. Von den Deals fließen bei weitem nicht alle Umsätze zurück. Aber das Problem, dass die Filmemacher:innen zu wenig an ihren Werken verdienen, existierte auch davor schon. Denn die nigerianische

doch auch positiv. Auch dass das internationale Image Nigerias sich nun gewandelt hat, empfinden sicher viele als Fortschritt. Davor war man eher beschämt, dass Filme, in denen Hexerei und Aberglaube oft eine grosse Rolle spielten, das Bild Nigerias prägen sollen. Nun auch im Ausland eine Anerkennung für die eigene Filmkultur zu erhalten, ist gut.

FB *Wohl auch wegen dieses internationalen Publikums, das via Netflix und Amazon gerade Nollywood entdeckt, wird fast nur noch Englisch gesprochen, die zahlreichen lokalen Sprachen gehen unter. Ist das Ihrer Meinung nach ein Verlust?*

JH Naja, nichts entwickelt sich linear. Und die Produktionen in lokalen Sprachen werden auch nicht einfach spurlos verschwinden. Es gab ausserdem schon vor dieser Popularitätswelle immer wieder Momente, in denen man befürchtete, dass dem Kino Sprachen wie Hausa oder Igbo verloren

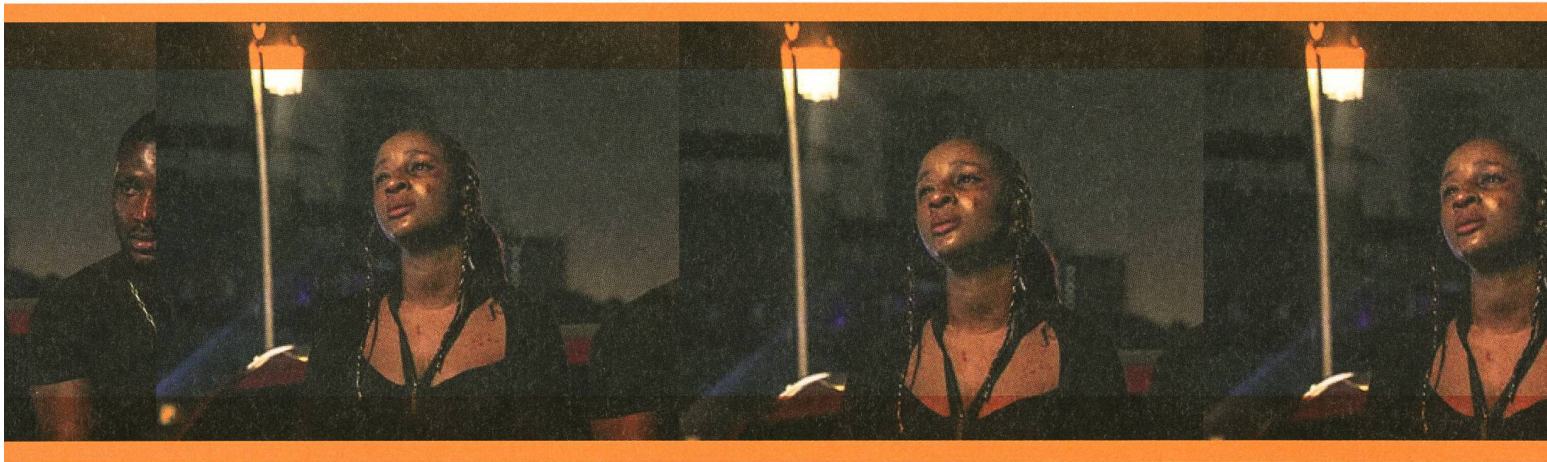
gehen, weil mehr Englisch gesprochen werde. Dass Nollywood vermehrt international rezipiert wird, erscheint mir also nur ein kleiner Faktor in dieser Entwicklung zu sein.

Auch, da der Sprachgebrauch im Film im Gleichschritt mit Dynamiken einhergeht, die in Nigeria auch jenseits des Kinos stattfinden. Junge Menschen und Städter:innen sprechen ohnehin vermehrt Englisch, auch im Alltag, es ist vielerorts die Lingua franca. Für Nigerianer:innen ist es nicht ungewöhnlich, vier Sprachen zu sprechen, und Englisch ist eine davon.

Die englischsprachigen Produktionen gehen selbst übrigens sehr spannend mit diesem komplexen Thema um. In ihnen erlebt man eine Menge an sogenanntem *code switching*, dem Wechseln zwischen verschiedenen Sprachen und Modi der Kommunikation. Das ist mir nun auch in

zu ihm, in dem ich schrieb, dass es wohl ein dummer Name sei, aber dass wir auch akzeptieren müssen, dass er nun hier ist. Positiv gedeutet, drückt «Nollywood» ja auch den akzeptablen Wunsch aus, auf einer Ebene mit Hollywood oder Bollywood wahrgenommen zu werden. Es war auch angenehm, nicht mehr sagen zu müssen, dass man zum nigerianischen Film, in dem mehrheitlich Englisch gesprochen und der hauptsächlich auf Video veröffentlicht wird, forsche. Plötzlich gab es dieses eine Wort.

Und es wurde zum regelrechten Label, was ja auch einen Vorteil hat, wenn es um Marketing und Wiedererkennung geht. Um als Beispiel nochmals den Filmemacher Tunde Kelani zu nehmen: Der wollte ja zunächst nicht mit Nollywood identifiziert werden. Dann kam eine Phase, in der er sagte, er sei das *andere* Nollywood, das *New Nollywood*, und



Gangs of Lagos aufgefallen, einer brandneuen Amazon-Produktion.

Was mich aber noch mehr an ihr faszinierte, war ihr Umgang mit den Untertiteln. Jahrelang ging das so: Sobald eine Person afrikanischer Herkunft redete, gab es Untertitel, selbst wenn sie mit bestem Oxford-Englisch sprach. Aber in Gangs of Lagos ist das nicht mehr so, das Englisch der Figuren ist nicht untertitelt. Erst wenn sie zu Pidgin oder einer anderen Sprache wechseln, erscheinen die Untertitel. Das ist grossartig.

FB Der Begriff «Nollywood» ist ausserhalb von Nigeria entstanden, ist es trotzdem ein akzeptierter Begriff?

JH Ein Kritiker der «New York Times» erfand ihn, und er fasste schnell Fuss. Und klar, man darf kritisch sein – der Begriff trägt das Moment der Imitation in sich, als würde man nun den Weissen Mann nachahmen wollen. Damals, als der Begriff an Popularität gewann, verfasste ich einen Zeitungsartikel

mittlerweile identifiziert er sich mit dem Begriff. Nun ist auch er, ganz offen, Teil von Nollywood. Übrigens gibt es über die Rezeption von Nollywood jenseits des Landes auch diesen interessanten Fakt: Niemand weiss, wie viele Filme dort tatsächlich gedreht werden, aber es wird wild mit Zahlen spekuliert. Eine Gesellschaft in Kanada, die nigerianische Filme dort in den Umlauf bringt, publizierte einmal eine immens hohe Zahl an Titeln. Die wurde dann mit dem offiziellen Output anderer Filmnationen verglichen, und das wurde dahingehend gedeutet, dass Nollywood global die zweitgrösste sei. Doch die Zahlen zu vergleichen, ist etwas unsinnig, denn in anderen Ländern werden ja oft nur jene Produktionen gezählt, deren Produktionskosten über einem Mindestbetrag liegen. Bei Nollywood wurde das Mass anders angesetzt. Nigeria hat bestimmt eine grosse Filmproduktion, aber das haben auch China, Japan, Indien oder Indonesien. Dass sie die zweitgrösste haben sollen,

ist wohl eher ein Mythos. Und trotzdem wird die Zahl fast überall zitiert.

FB *Wo werden nigerianische Filme denn jenseits von Nigeria rezipiert?*

JH Nollywood ist in erster Linie ein Kino, das eine Weltregion dominiert. Überall südlich der Sahara erfreuen sich die Filme einer grossen Popularität; fast so, wie mexikanisches Fernsehen in Südamerika gerne geschaut wird oder Bollywood-Kino in Südasiens. Es ist interessant, dass wir immer das Gefühl haben, Hollywood dominiere die ganze Welt als kulturelles Imperium, denn eigentlich sieht die Karte anders aus. Auch Nollywood ist nicht gänzlich ohne Konkurrenz in Afrika südlich der Sahara, auch andere Länder produzieren Filme, aber es ist eine regionale Dominante.

Die Filme konnten sich dort einst via Videokassetten so gut verbreiten, Reisende nahmen diese mit, auf Märkten rund um den Kontinent wurde mit ihnen gehandelt. Auch in Gemeinschaften der

Gefühl davon vermitteln, wie es in Westafrika aussieht. In den Filmen sieht man nicht die stereotypen und westlich geprägten Bilder einer verhungenden und verarmten Bevölkerung; die Schauspieler:innen tragen oft schöne Kleider, fahren schicke Autos und führen ein Leben gehobenen Standards, aber alles entlang des dortigen Geschmacks. Es ist ein anderes Afrika, das man zu Gesicht bekommt. Bilder einer afrikanischen Moderne, die wenigen bekannt ist. Ein Student von mir, der ursprünglich aus Haiti kam, hat mir einmal erzählt, dass seine Grossmutter regelrecht süchtig nach Nollywood-Filmen sei. Auf die Nachfrage hin, weshalb das der Fall sei, meinte sie, dass sie mit diesen Filmen eben mit ihrem Zuhause in Kontakt bleiben könne: *Keeping up with Nigeria*. Klar, Haiti war schon lange ihr neues Daheim, aber so konnte sie auch sehen, was Afrika bewegt, was dort die neuesten Trends, die Wünsche sind. Diesen Zweck für die Diaspora zu erfüllen, das war schon lange auch wichtige Aufgabe für Nollywood. ■

«Oft haben Regisseur:innen keine Ahnung, dass ihre Filme rege gehandelt werden.»

afrikanischen Diaspora, in New York, Atlanta oder London. Hier zeigt sich nochmals dieser interessante Bruch zwischen den Verdiensten der Filmemachenden selbst und dem Weg, der ihre Produktionen anschliessend zurücklegen. Oft haben die Regisseur:innen keine Ahnung, dass ihre Filme, manchmal in nachsynchronisierter englischer Fassung, die sie nie gesehen haben, in anderen Ländern und Regionen rege gehandelt werden.

Es gibt einen weiteren wichtigen Distributionskanal für Nollywood auf dem afrikanischen Kontinent. Der heisst «Africa Magic», ein Pay-TV-Sender, der seit 2003 den halben Kontinent mit einer Endlosschleife an Nollywood-Produktionen bespielt. Auch er trägt dazu bei, dass man Nigerianer:innen, zumindest zahlreichen Anekdoten zufolge, in den abgelegensten Orten in Afrika mit dem Kino, mit Stars identifiziert.

FB *Warum, glauben Sie, ist Nollywood auch jenseits von Nigeria so beliebt?*

JH Für die Diaspora waren und sind die Filme wichtig, um Identität zu stiften. Einwander:innen in Brooklyn können ihren Nachfahr:innen dank diesen ein



JONATHAN HAYNES ist Anglistikprofessor an der LIU New York und gehört zu den führenden Forscher:innen über Nollywood im Westen. Zu seinen Publikationen zum Thema gehören die Sammelbände und Bücher «Nollywood: The Creation of Nigerian Film Genres», «Nigerian Video Films» und «Cinema and Social Change in West Africa».



 **MIGROS**
Kulturprozent

A L I V E

 **SORBETTO**
ice-cream!

OPEN-AIR-KINO xenix

14. JULI – 18. AUGUST 2023
 AUF DEM KANZLEIAREAL



BRUNNER-MEYER 2023



 **filmpodium**

 Eine Kulturinstitution
der Stadt Zürich

SATYAJIT RAY

Einzigartigkeit und Universalität

1. August – 30. September 2023

www.filmpodium.ch

© belongs to RDB Entertainment